

DIW Berlin / SOEP (Ed.)

Research Report

SOEP 2006 - Pretestbericht zum Befragungsjahr 2006 (Welle 23) des Sozio-oekonomischen Panels - "Jugend"

SOEP Survey Papers, No. 60

Provided in Cooperation with:

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: DIW Berlin / SOEP (Ed.) (2011) : SOEP 2006 - Pretestbericht zum Befragungsjahr 2006 (Welle 23) des Sozio-oekonomischen Panels - "Jugend", SOEP Survey Papers, No. 60, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/80380>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

SOEP Survey Papers

Series B - Survey Reports (Methodenberichte)

SOEP 2006 – Pretestbericht zum Befragungsjahr 2006 (Welle 23) des Sozio-oekonomischen Panels – „Jugend“

Running since 1984, the German Socio-Economic Panel Study (SOEP) is a wide-ranging representative longitudinal study of private households, located at the German Institute for Economic Research, DIW Berlin.

The aim of the SOEP Survey Papers Series is to thoroughly document the survey's data collection and data processing.

The SOEP Survey Papers is comprised of the following series:

Series A – Survey Instruments (Erhebungsinstrumente)

Series B – Survey Reports (Methodenberichte)

Series C – Data Documentation (Datendokumentationen)

Series D – Variable Descriptions and Coding

Series E – SOEPmonitors

Series F – SOEP Newsletters

Series G – General Issues and Teaching Materials

The SOEP Survey Papers are available at
<http://www.diw.de/soepsurveypapers>

Editors:

Prof. Dr. Gert G. Wagner, DIW Berlin and Technische Universität Berlin

PD Dr. Joachim R. Frick, DIW Berlin

Prof. Dr. Jürgen Schupp, DIW Berlin and Freie Universität Berlin

Please cite this paper as follows:

TNS Infratest Sozialforschung. 2011. SOEP 2006 – Pretestbericht zum Befragungsjahr 2006 (Welle 23) des Sozio-oekonomischen Panels – „Jugend“. SOEP Survey Papers 60: Series B. Berlin: DIW/SOEP

ISSN: 2193-5580 (online)

Contact: DIW Berlin
SOEP
Mohrenstr. 58
10117 Berlin

Email: soepapers@diw.de

TNS INFRATEST SOZIALFORSCHUNG

**SOEP 2006 –
PRETESTBERICHT ZUM BEFRAGUNGSJAHR 2006
(WELLE 23) DES SOZIO-OEKONOMISCHEN
PANELS – „JUGEND“**

München, 2005

Reprint 2011

Inhalt	Seite
1. Ziele des Pretests „Jugend“ zum SOEP 2006	4
2. Zur Integration des kognitiven Tests in die SOEP-Jugendbefragung	5
2.1 Der verwendete Test I-S-T 2000 R	6
2.2 Anpassung des Tests an die Bedingungen einer Breitenbefragung	6
3. Anlage und Durchführung der Befragung	12
4. Pretestergebnisse und Empfehlungen für die Haupterhebung	15
ANHANG	20
A.1 JUGEND-Fragebogen in der Pretestfassung	
A.2 Auszug des Zusatzfragebogens „Lust auf DJ“ (kognitiver Test)	
A.3 Intervieweranleitung und Interviewer-Erfahrungsbericht	

1. Ziele des Pretests „Jugend“ zum SOEP 2006

Das Erhebungsprogramm des SOEP 2006 wird durch eine umfangreiche Testerhebung vorbereitet, die in einem gesonderten Bericht dargestellt ist.¹ Der Pretest „Jugend“ ist eine zweite, davon getrennte Testerhebung. Diese wird im Folgenden dargestellt.

Die Jugend-Befragung im Rahmen des SOEP umfasst diejenigen Jugendlichen, die in Befragungshaushalten des SOEP leben und, sobald sie 16 Jahre alt sind, erstmals im SOEP individuell befragt werden. Sie haben in diesem ersten Jahr ihrer Teilnahme zwei Fragebogen zu beantworten:

- den PERSONEN-Fragebogen in identischer Fassung wie alle übrigen Befragungsteilnehmer
- den JUGEND-Fragebogen, der die jugendspezifische Fassung des LEBENSLAUF-Fragebogens ist; JUGEND- und LEBENSLAUF-Fragebogen sind von allen Befragungsteilnehmern nur einmalig zu beantworten.

Der JUGEND-Fragebogen wurde nach ausführlichen Pretests erstmals im SOEP 2000 eingesetzt. Der Datenbestand wächst jährlich mit jeder neu hinzukommenden Kohorte um 350 bis 400 Jugendliche.

Inhaltlich beschreibt der JUGEND-Fragebogen sozusagen den „Startpunkt“ eines Panelteilnehmers bei Eintritt in die Langzeitbefragung des SOEP. Er ist damit ein Baustein für die in den letzten Jahren verstärkt ausgebauten „biographische Perspektive“ des SOEP. Weitere Bausteine sind der Zusatzfragebogen „Mutter und Kind“ (seit 2003), der für neugeborene Kinder zu beantworten ist, und der Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 2-3 Jahren“ (seit 2005), der zwei Jahre später für dieselben Kinder beantwortet wird. Geplant ist, weitere Fragebogenfassungen für spätere Entwicklungsphasen des Kindes folgen zu lassen.

Im Rahmen dieser biographischen Orientierung entstand auch die Idee, den Entwicklungsstand der Jugendlichen mit Hilfe eines kognitiven Tests zu erfassen. In einem Längsschnittdatensatz ermöglicht dies, in späteren Jahren Weiterentwicklungen messen zu können und außerdem analysieren zu können, inwieweit kognitive Fähigkeiten - über Schulabschluss-Zertifikate hinaus - lebenslauf- und arbeitsmarktrelevant sind. Wissenschaftliche Kooperationspartner des DIW für dieses Vorhaben sind Frau Prof. Heike Solga, Universität Göttingen, und Frau Prof. Elsbeth Stern, MPIB Berlin.

Der Einsatz von standardisierten Tests der physischen und kognitiven Leistungsfähigkeit ist ohnehin Bestandteil der Entwicklungsarbeiten für das SOEP-Programm 2006. Hierüber wird im Bericht zur Testerhebung 2005 (a.a.O. Kapitel 3.4) im Einzelnen berichtet. Der für die Jugend-Befragung ausgewählte Test ist jedoch erheblich umfangreicher:

- In das Fragenprogramm für die allgemeine Bevölkerungsbefragung wurden zwei Testaufgaben mit einer Bearbeitungsdauer von zusammen 3 Minuten aufgenommen.

¹ TNS Infratest Sozialforschung: Testerhebung zum SOEP 2006, München 2005

- Im Rahmen der Jugend-Befragung sollen drei Tests mit jeweils 20 Aufgaben und einer Bearbeitungsdauer von insgesamt 27 Minuten durchgeführt werden.

Damit hat der kognitive Test im Rahmen der Jugend-Befragung ein ganz anderes Gewicht und benötigt andere Strategien der praktischen Organisation.

Die ursprüngliche Überlegung ging dahin, die Jugend-Befragung im Rahmen des SOEP bereits ein Jahr früher beginnen zu lassen, also mit 15 Jahren, und in diesem ersten Jahr nur den kognitiven Test durchzuführen. Gegen dieses Design spricht allerdings, dass die erstmalige Beteiligung der Jugendlichen im SOEP dann darin bestehen würde, eine Art Schulaufgabe lösen zu müssen. Dies erscheint unter Motivationsgesichtspunkten kein glücklicher Einstieg.

Der alternative Vorschlag von TNS Infratest war,

- die Jugendlichen wie bisher als erstes den JUGEND-Fragebogen beantworten zu lassen (der wegen seiner spezifischen Fragen zur Lebenssituation der Jugendlichen bei ihnen sehr gut ankommt)
- den kognitiven Test anschließend in einem Zusatzfragebogen zu präsentieren
- und zum Ausgleich in diesem ersten Jahr der SOEP-Teilnahme bei den Jugendlichen auf den allgemeinen PERSONEN-Fragebogen zu verzichten (der ohnehin in starkem Maße erwerbs- und einkommensbezogen ist und daher in weiten Teilen für die Jugendlichen noch nicht wirklich zutrifft).

Dieses Untersuchungsdesign soll im SOEP 2006 erstmals realisiert und dann mindestens drei Jahre lang durchgehalten werden. Aufgabe des Pretests ist es, dieses Design zu erproben und vorzubereiten.

2. Zur Integration des kognitiven Tests in die SOEP-Jugend-Befragung

Die Messung der kognitiven Leistungsfähigkeit anhand standardisierter Tests ist in der Psychologie seit langem etabliert. Allerdings sind die Instrumente und Verfahren auf die Einzelfallbeurteilung zugeschnitten. Anwendungen mit größeren Fallzahlen von Probanden dienen vorwiegend dem Zweck, Standardisierungsmaße bereitzustellen. Der Einsatz solcher Tests im Rahmen von Breitenbefragungen mit dem Ziel, nicht Einzelpersonen zu beurteilen, sondern Bevölkerungspopulationen zu vergleichen, findet heute aber zunehmendes Interesse. Wichtigstes Beispiel – wobei die verwendeten Tests etwas anders ausgerichtet sind – sind die international vergleichenden Leistungstests bei Schülern (PISA).

2.1 Der verwendete Test I-S-T 2000 R

Für die Jugend-Befragung im SOEP wurde von den wissenschaftlichen Kooperationspartnern des DIW ein Testinstrumentarium aus dem klassischen Arsenal der psychologischen Kognitionsforschung ausgewählt. Es handelt sich um Auszüge aus dem I-S-T 2000 R von Amthauer et. al. Die Autoren verwenden die in Deutschland traditionell gebräuchliche Terminologie eines „Intelligenztests“. Um Missverständnisse in Hinblick auf biologische Determinationsannahmen zu vermeiden, wird im SOEP stattdessen – in Anlehnung an den heute verbreiteten angelsächsischen Sprachgebrauch - von einem Test des „kognitiven Potentials“ (cognitive potential) gesprochen.

Der Test ist nach der Beschreibung im Handbuch des Hogrefe-Verlages „...modular aufgebaut, d.h. bestimmte Komponenten können in Abhängigkeit von inhaltlichen und ökonomischen Anforderungen hinzugenommen oder weggelassen werden.“

Aus dem vollständigen Testinstrumentarium werden für die Jugend-Befragung folgende Teile ausgewählt:

- Aufgabengruppe 02: Analogien (AN)
zur Erfassung des verbalen kognitiven Potentials
- Aufgabengruppe 05: Zahlenreihen (ZR)
zur Erfassung des numerischen kognitiven Potentials
- Aufgabengruppe 09: Matrizen (MA)
zur Erfassung des figuralen kognitiven Potentials

Jede der drei Aufgabengruppen besteht aus 20 Einzelaufgaben. Die vorgegebenen Bearbeitungszeiten sind: 7 Min. für AN, 10 Min. für ZR und 10 Min. für MA. Zusammengenommen beträgt die Bearbeitungszeit also 27 Min. Hinzu kommt die erforderliche Zeit für die Erklärung der jeweiligen Aufgabenstellung.

Die Originalbögen für Durchführung und Auswertung der Tests, wie sie vom Hogrefe-Verlag gegen Lizenz zur Verfügung gestellt werden (Best.-Nr. 01 300 03), enthalten den Copyright-

Vermerk „Nachdruck und jegliche Art der Vervielfältigung verboten.“ Wir halten wir uns an diese Auflage und nehmen zur Kenntnis, dass eine Offenlegung der Testinstrumente in der psychologischen Forschungs- und Publikationspraxis nicht üblich ist und lizenzrechtliche Probleme nach sich ziehen kann. Wie diese Frage im Rahmen sozialwissenschaftlicher Anwendungen kognitiver Tests gehandhabt werden soll, bedarf der grundsätzlichen Klärung.

TNS Infratest hat den Testbogen für den Einsatz in der Breitenbefragung umgestaltet. Inhaltlich wurden die Testaufgaben nicht verändert. Die Umgestaltung bezieht sich auf die Präsentationsform und die Datenaufbereitung. Dies wird im Folgenden ausführlicher erläutert. Wir sehen uns vorerst allerdings auch für die umgestaltete Fassung an die Auflage gebunden, dass Nachdruck und Vervielfältigung der Testaufgaben verboten sind. Dies bedeutet, dass das in der Testerhebung eingesetzte Instrument hier nicht wiedergegeben werden kann.

Anhang 2 zeigt, um einen Eindruck zu vermitteln, lediglich die ersten zwei Seiten des insgesamt 12-seitigen Fragebogens, also Titelseite und allgemeine Erläuterungen. Die vorgenommenen Änderungen können im übrigen nur allgemein beschrieben werden. Der SOEP-Projektgruppe im DIW und den wissenschaftlichen Kooperationspartnern liegen selbstverständlich alle Erhebungsunterlagen vollständig vor.

2.2 Anpassung des Tests an die Bedingungen einer Breitenbefragung

Die Interviewsituation in einer repräsentativen Befragung unterscheidet sich erheblich von der Testsituation, wie sie normalerweise beim Einsatz kognitiver Tests bei individuellen Probanden besteht. Letztere ist dadurch gekennzeichnet,

- a) dass die Probanden sich für bestimmte Zwecke einer diagnostischen Situation unterziehen und von daher die Teilnahme an den Tests außer Frage steht.
- b) dass die Tests von geschultem Personal erläutert und überwacht werden.
- c) dass die individuellen Testergebnisse unmittelbar mit vorliegenden Referenzwerten verglichen und den Befragten in geeigneter Form mitgeteilt werden können.

Der Einsatz kognitiver Tests in repräsentativen Breitenbefragungen mit mündlich-persönlichen Interviews erfolgt unter anderen Bedingungen:

- a) Die Befragten haben sich zur freiwilligen Teilnahme an einem Interview bereit erklärt, in dem sie Auskünfte über ihre Lebenssituation und persönliche Einstellungen geben. Das schließt nicht notwendigerweise die Bereitschaft ein, sich einem Leistungs- oder Wissenstest zu unterziehen. Die Frage ist also, wie die Motivation zur Teilnahme an den Tests herzustellen ist.
- b) Die Interviewer sind kein geschultes Fachpersonal für die Administration solcher Tests. Die Testinstrumente müssen daher so gestaltet sein, dass der Ablauf möglichst selbsterklärend ist und die Interviewer keine spezifischen Fachkenntnisse benötigen.

- c) Aus den erstgenannten zwei Punkten folgt, dass für eine direkte Rückmeldung der Testergebnisse an die Probanden die geeigneten Rahmenbedingungen fehlen.
- d) Die Interviewmethodik in der Durchführung von Umfragen kann sehr unterschiedlich sein. Im SOEP kommen drei Arten von Erhebungsinstrumenten und -verfahren zum Einsatz: ein herkömmlicher Papierfragebogen, der entweder von den Befragungspersonen selbst ausgefüllt wird oder vom Interviewer für das mündlich-persönliche Interview verwendet wird, und ein programmiertes Erhebungsinstrument (CAPI) für den Einsatz im computergestützten mündlichen Interview. Die Administration des kognitiven Tests muss mit der jeweiligen Interviewmethodik und der dadurch geprägten Interviewsituation kompatibel sein.

Je nach Art der verwendeten Tests und je nach Gegebenheiten der jeweiligen Umfrage wird man demnach für die erforderliche Anpassung der Tests an die Bedingungen der Breitenbefragung unterschiedliche Lösungen suchen müssen. Im Rahmen der Testerhebungen 2005 für das SOEP im Jahr 2006 wurden zwei verschiedene Lösungsstrategien erprobt:

- Die Testerhebung in der allgemeinen Bevölkerungsstichprobe wird mit computerunterstützten persönlichen Interviews (CAPI) durchgeführt. Für die zwei kurzen Tests wurden daher ebenfalls computerunterstützte Lösungen entwickelt, die in das CAPI-Instrument integriert werden.
- In der Jugend-Befragung erscheint dies aufgrund der Art und des Umfangs der Testaufgaben nicht möglich. Hier wird daher an der herkömmlichen Form eines Testbogens, der von der Befragungsperson auszufüllen ist, festgehalten. (Das vorangehende Interview mit dem JUGEND-Fragebogen wird als mündlich-persönliches Interview mit Hilfe eines Papierfragebogens durchgeführt.)

Die Anpassung der kognitiven Tests an die Bedingungen der Breitenbefragung konzentriert sich in diesem Fall auf drei Fragen:

- Wie kann ich erreichen, dass die befragten Jugendlichen bereit sind, den Testbogen auszufüllen (Motivationsaspekt)?
- Wie kann ich erreichen, dass die Testbedingungen eingehalten werden, insbesondere die Zeitbegrenzung für die Lösung der Aufgaben (Kontrollaspekt)?
- Wie kann ich das Instrument möglichst klar und verständlich gestalten, so dass Fehler in der Handhabung möglichst vermieden werden (einfache Handhabung)?

Zum Motivationsaspekt

Die konventionelle Form der Testbögen im Original ist in der Gestaltung nicht gerade ansprechend. Dies spielt keine Rolle, wenn jemand sich aus bestimmten Gründen einem Test kognitiver Fähigkeiten unterziehen muss oder will. Wenn dagegen jemand, der hierfür keine

Veranlassung hat, für die freiwillige Bearbeitung von 60 Testfragen gewonnen werden soll, dann kann die spröde Form der Testbögen zur Teilnahmebarriere werden.

TNS Infratest hat daher, ohne den Inhalt der Tests zu verändern, nach einer ansprechenderen „Verpackung“ gesucht, also nach einer besseren Präsentation des Tests. Dabei geht es zum einen um die textliche Präsentation, d.h. einen guten jugendgemäßen Titel und eine kurze Erläuterung von Inhalt und Zweck der Sache, und zum anderen um die graphisch-visuelle Präsentation.

Kann man zufällig ausgewählte Jugendliche mit Aussicht auf Erfolg bitten, einen „kognitiven Test“ zu machen? Diese Bezeichnung (und noch mehr die traditionelle Diktion des „Intelligenztests“) dürfte eher abschreckend wirken – und was schlimmer ist: Sie würde in selektiver Weise abschreckend wirken, nämlich besonders bei Personen, die in ihrer Selbstwahrnehmung nicht zu den Intelligentesten gehören, eine Abneigung gegen Schule haben, sich nicht gern schriftlichen Prüfungen unterziehen usw. Mit anderen Worten: Das ohnehin erwartbare Bildungsgefälle in der Teilnahmebereitschaft und damit der Bildungsbias in den Ergebnissen würden verstärkt.

Um dem entgegenzuwirken, haben wir nach einem unverfänglichen, positiv klingenden Titel gesucht. Die Entscheidung fiel für **„Lust auf DJ“**, wobei DJ für „Denksport & Jugend“ steht. Die Bezeichnung der Testaufgaben als „Denksport“ soll Neugier und Ehrgeiz wecken. Die Assoziation der Abkürzung „DJ“ zum englisch gesprochenen DJ („Diskjockey“) ist erwünscht und wird den Interviewern in der Intervieweranleitung nahe gelegt.

Die Titelblattgestaltung unterstützt diese lockere Präsentation durch eine kräftige, leicht schrille Farbgebung. Auch die folgenden Fragebogenseiten werden durch den Einsatz von Farbe freundlicher gestaltet. Jeder Aufgabenblock hat dabei seine eigene Farbe, so dass die Farbgebung auch die Orientierung im Fragebogen erleichtert.

Die einzelnen Aufgabengruppen werden nicht einfach als „Aufgabengruppe XY“ eingeführt (wie in den Original-Testunterlagen), sondern mit einem bildhaften, salopp formulierten Titel, der die Neugier wach halten soll:

- „1. **Ein treffendes Wort...**“ (für die Aufgaben zu den verbalen Fähigkeiten)
- „2. **Eine goldrichtige Zahl...**“ (für die Aufgaben zu den numerischen Fähigkeiten)
- „3. **Eine passende Figur...**“ (für die Aufgaben zu den figuralen Fähigkeiten)

Neben der Gestaltung des Testbogens sind in Hinblick auf die Teilnahmemotivation zwei weitere Überlegungen von Belang:

- Die Jugendlichen werden nicht sofort mit dem Test konfrontiert, sondern zunächst mit einem Fragebogen, in dem sie ihre persönliche Lebenssituation und ihre persönliche Sicht verschiedener Themen darstellen können. Dadurch entsteht ein „framing“ für den anschließenden Test, das die Interessen des Jugendlichen in den Vordergrund stellt (statt das Gefühl aufkommen zu lassen „Jetzt werde ich getestet...“). Dies kann helfen, Abwehrhaltungen beim Einstieg in den kognitiven Test zu vermeiden.

- Weder für die Teilnahme am Interview noch für die Teilnahme am Test erhalten die Jugendlichen eine finanzielle Vergütung. Dies gilt ebenso für die SOEP-Haupterhebung. Die Teilnahmebereitschaft muss im Wesentlichen also über „intrinsische“ Motive hergestellt werden. Dies schließt jedoch nicht aus, dass der Interviewer zur Herstellung einer freundlichen Atmosphäre kleinere Präsente überreicht. Im vorliegenden Fall erhalten die befragten Jugendlichen zwei kleine „Dankeschön-Geschenke“. Dafür wurden Dinge ausgewählt, die mit der Durchführung des Tests unmittelbar zusammenhängen: ein modischer Leuchtkugelschreiber (mit dem der Testbogen aufgefüllt werden kann) und eine digitale Stoppuhr (mit der der Interviewer zunächst die Zeitvorgabe für die Bearbeitung der Testaufgaben kontrolliert).

Zum Kontrollaspekt

Beim Übergang vom JUGEND-Fragebogen zum kognitiven Test wechselt der Interviewer seine Rolle: er wird vom Fragesteller, der Antworten neutral notiert, zum Instrukteur, der Anleitungen gibt und die korrekte Bearbeitung der Testaufgaben durch die Befragungsperson kontrolliert.

Bei einer Breitenbefragung, in der die Interviewer über ganz Deutschland verteilt sind, wäre es sehr aufwändig, diesen Rollenwechsel durch eine persönliche Schulung zu trainieren. TNS Infratest versucht den gleichen Effekt auf anderem Wege zu erreichen:

- Eine klare Gestaltung der Erhebungsinstrumente soll den Schulungsbedarf für den Interviewer minimieren.
- Eine schriftliche Intervieweranleitung soll dem Interviewer in kurzer Form seine Aufgabe erläutern.

Die Intervieweranleitung für die vorliegende Befragung ist diesem Bericht als Anhang 3 beigefügt. Die Aufgabe des Interviewers in der Bearbeitung des Testbogens ist darin folgendermaßen beschrieben:

Diesen Teil sollen die Jugendlichen selbst durchlesen und bearbeiten. Ihre Aufgabe als Interviewer ist:

- *Sicher zu stellen, dass der befragte Jugendliche die Testaufgaben richtig versteht. Bitte helfen Sie ihm ggf. mit Erläuterungen und Erklärungen.*
- *Die Zeitmessung bei der Durchführung der drei Aufgaben. Dazu liegt für jeden Test eine Stoppuhr dabei, die Sie bitte verwenden und hinterher dem Befragten (zusammen mit dem Leuchtkugelschreiber) als Geschenk übergeben. Machen Sie sich zu Hause mit den Funktionen der Stoppuhr vertraut, eine Anleitung ist Ihrer Sendung beigefügt.*

Achtung: *Das genaue Einhalten der Zeitvorgabe ist wichtig, da sonst die Testergebnisse nicht brauchbar sind.*

Ermöglichen Sie dem Jugendlichen, den Erklärungsteil zu lesen, und versuchen Sie anhand

der Beispiele festzustellen, ob der Jugendliche die Aufgabe richtig verstanden hat (bitte geben Sie hier vor Beginn der Zeitmessung im Bedarfsfall die nötige Hilfe). Unterrichten Sie ihn genau über den vorgegebenen Zeitrahmen für jede der drei Denksportaufgaben. Der Jugendliche soll die Denksportaufgaben allein lösen.

Ob die Stoppuhr bei der Zeitmessung wirklich hilft, ist eine Frage, zu der der Pretest Aufschlüsse geben soll. Im Grunde kann der Interviewer für die Zeitkontrolle genau so gut seine Armbanduhr benutzen. So könnte die Hauptfunktion der Stoppuhr darin liegen, das Augenmerk von Interviewer und Befragungsperson auf die geforderte Einhaltung der Zeitvorgaben zu lenken.

Grundsätzlich ist zu berücksichtigen, dass bei einer dezentralen Testadministration eine strikte Kontrolle der Testsituation nur gewährleistet werden kann, wenn computergestützte Testinstrumente eingesetzt werden. In den kognitiven Tests der bevölkerungsbezogenen Testerhebung zum SOEP 2006 ist dies der Fall. Bei konventioneller Durchführung mit Testbögen, wie sie in der Jugend-Befragung erfolgt, muss man dagegen auf die korrekte Arbeitsweise der Interviewer vertrauen. Ob die Zeitvorgaben in jedem einzelnen Interview tatsächlich exakt eingehalten werden, lässt sich bei dieser Vorgehensweise nicht überprüfen.

Einfache Handhabung

Für die Qualität der Testergebnisse – Qualität im Sinne von Zuverlässigkeit und Gültigkeit der Antworten – ist die einfache Handhabung des Testinstrumentariums ein kritischer Faktor. Dabei geht es um zwei Aspekte: die Verständlichkeit der Aufgabenstellung und die Fehlervermeidung beim Eintrag von Antworten.

Dies ist ein schwieriges Feld, denn die Fähigkeit des Probanden, die Aufgabenstellung zu verstehen und die Antworten technisch korrekt einzutragen, ist Teil der kognitiven Fähigkeiten, die mit dem Test gemessen werden sollen. Wenn andererseits die Handhabung des Testinstrumentariums selbst bestimmte kognitive Fähigkeiten verlangt, dann können dies durchaus andere Aspekte sein als die, die mit dem jeweiligen Test gerade gemessen werden sollen (z.B. verbale Fähigkeiten). Testgegenstand und Testkonstruktion hängen in komplizierter Weise zusammen.

Bei einer dezentralen Testadministration im Rahmen von Breitenbefragungen gewinnen die „äußerlichen“ Fragen der Testkonstruktion an Bedeutung. Hier kann nicht unbedingt angenommen werden, dass eventuelle Schwierigkeiten der Probanden in der Handhabung des Tests von geschulten Instruktoren aufgefangen werden. TNS Infratest hat die Testpräsentation daher nach dem Kriterium größtmöglicher „Befragtenfreundlichkeit“ überarbeitet.

Dies betrifft zum einen die textlichen Erläuterungen in der Einführung zu jedem Aufgabenblock. Darin wird die Aufgabenstellung anhand von Beispielen erklärt. Die Texte in der überarbeiteten Fassung lehnen sich eng an das Originalinstrument an, wurden jedoch teilweise gekürzt, teilweise ergänzt und teilweise der Umgangssprache angepasst.

Zum anderen – und dies ist der wichtigere Punkt – betrifft es die Integration von Aufgabenpräsentation und Antworteintragungen, d.h. die Umgestaltung der Testunterlagen nach dem für Interviewer und Befragte gewohnten Modell des „Fragebogens“.

In der Originalform des Tests ist beides getrennt: Es gibt ein „Aufgabenheft“ und einen „Antwortbogen“. Die korrekte Verknüpfung von beiden erfolgt über bestimmte Techniken wie die Nummerierung von Aufgaben und Antworten.

Dieses Vorgehen ist erkennbar auch von Gesichtspunkten der Ökonomie in der Testdurchführung bestimmt. Die Aufgabenhefte sollen offenbar wieder verwendbar sein („In den Aufgabenheften dürfen Sie weder schreiben noch irgendwelche Notizen machen!“), so dass pro Proband nur der standardisierte, kompakt gestaltete Antwortbogen verbraucht und abgelegt werden muss.

Die Neufassung des Testinstruments durch TNS Infratest integriert die Antworteintragungen demgegenüber direkt in die jeweilige Aufgabe. Im Fall der Multiple Choice-Aufgaben 1. und 3. werden Antwortkästchen eingefügt, so dass die Befragungsperson nur das zutreffende Kästchen ankreuzen muss. In Aufgabe 2, bei der als Antwortmöglichkeit eine Zahl einzutragen ist, wird ein Antwortfeld direkt neben die zu bearbeitende Zahlenreihe gestellt.

Auf diese Weise kann auf einigen Ballast in der Aufgabenpräsentation, nämlich die Nummerierung von Aufgaben und Antwortvorgaben, verzichtet werden. Die Aufmerksamkeit des Probanden soll sich allein auf die Aufgabe als solche konzentrieren. Ebenso entfällt die Ablenkung des Hin und Her zwischen Aufgabenheft und Antwortbogen. Es entfallen damit auch Fehlermöglichkeiten, die bei der Übertragung passieren können.

Das Antwortprofil eines Probanden ist damit nicht mehr auf einem kompakten Antwortbogen eingetragen. Dies scheint jedoch entbehrlich, da die Datenaufbereitung in einer Breitenbefragung ohnehin über EDV erfolgt. Die Antworten im Fragebogen werden über Scanner oder Bildschirmmaske erfasst und stehen damit in abgespeicherter Form zur Verfügung. Für jede Antwort kann im Datenbestand definiert werden, ob sie richtig oder falsch ist. Die Auswertung der Antwortbögen über Schablonen (wie im Original-Testinstrument vorgesehen) entfällt damit und wird durch einen schnelleren, flexibleren Zugriff auf die Ergebnisse ersetzt.

3. Anlage und Durchführung der Befragung

Die Befragung zum Pretest „Jugend“ erfolgte mit einer Untersuchungsanlage, die dem geplanten Vorgehen im SOEP 2006 möglichst weitgehend entspricht:

- Befragt werden Jugendliche im Alter von 16 Jahren
- Erhebungsinstrumente sind der JUGEND-Fragebogen und der Zusatzfragebogen „Lust auf DJ“ (kognitiver Test).

Angestrebtes Ziel war die Durchführung von 200 Interviews. Damit entsteht ein Datenbestand, der für erste Analysen bereits genutzt werden kann.

Die Stichprobe

Grundgesamtheit sind Jugendliche des Geburtsjahrgangs 1988. Dies entspricht der definierten Grundgesamtheit in der etwa zeitgleich durchgeführten Jugend-Befragung des SOEP 2005. Jugendliche aus den Panelhaushalten des SOEP dürfen im Pretest allerdings nicht befragt werden.

Die Auswahl der Befragungspersonen erfolgte nach Quotenvorgaben durch den bundesweiten Interviewerstab, der für das SOEP eingesetzt wird. Die breite regionale Streuung ist über das breite Interviewernetz gewährleistet. Die breite soziale und bildungsmäßige Streuung wird über die Vorgabe von drei Quotengruppen erreicht:

- Quotengruppe 1: Gymnasiasten
- Quotengruppe 2: Realschüler
- Quotengruppe 3: Hauptschüler, Auszubildende, Erwerbstätige und Arbeitslose

Angestrebt wurde eine gleichmäßige Verteilung über diese drei Gruppen, und zwar in Westdeutschland ebenso wie in Ostdeutschland. West- und Ostdeutschland sollten im Verhältnis 2:1 vertreten sein.

Zur Gewinnung von Befragungsadressen wurden die Interviewer des SOEP-Stabes angeschrieben mit der Bitte, befragbare Jugendliche im Alter von 16 Jahren in ihrem regionalen Umfeld zu benennen. Aus diesen Adressen wurden nach dem beschriebenen Verteilungsplan 255 Adressen als Stichprobenbrutto ausgewählt. Die Adressen waren insgesamt 73 Interviewern in einer breiten regionalen Verteilung zugeordnet.

Durchführung der Befragung

Vorgesehen war ein Feldstart am 15. Juni 2005 und eine Lieferung der Daten an das DIW zum 15. August 2005. Wegen der aufwändigen graphischen Arbeiten zur Erstellung des Erhebungsinstruments „Lust auf DJ“ verzögerte sich der Feldstart um einige Tage. Die Befragung

selbst konnte dann jedoch innerhalb von zwei Wochen durchgeführt werden. Da mit dem Erhebungsinstrument auch die Datenaufbereitung gut vorbereitet war, konnten die Daten bereits früher als vorgesehen, nämlich am 14.7.2005 an das DIW übergeben werden.

Die realisierte Nettostichprobe

Von den 255 eingesetzten Adressen konnten 230 tatsächlich befragt werden. Die hohe Teilnahmequote von 90% ist natürlich nicht vergleichbar mit der Stichprobenausschöpfung einer Random-Stichprobe. Gleichwohl zeigt die realisierte Fallzahl von 230 Interviews, die deutlich über dem Erwartungswert von 200 Interviews liegt, dass die Befragung bei den Jugendlichen offenbar positiv aufgenommen wurde und ohne Probleme durchgeführt werden konnte.²

Die Verteilung der realisierten 230 Interviews über die Quotengruppen entspricht recht genau dem Stichprobenplan:³

	West	Ost	Gesamt
Gruppe 1: Gymnasiasten	51	25	76
Gruppe 2: Realschüler	52	29	81
Gruppe 3: Hauptschüler, Auszubildende u.a.	<u>51</u>	<u>22</u>	<u>73</u>
Gesamt	154	76	230

Die realisierte Stichprobe umfasst Jugendliche aus allen Bundesländern bis auf Bremen und das Saarland. Die Regionalmerkmale sind den Datensätzen beigefügt.

² Zwei Interviewer haben die Anweisungen missverstanden und die Interviews nicht mündlich-persönlich durchgeführt, sondern Fragebogen und kognitiven Test durch die Befragten selbst ausfüllen lassen. Dies ist zwar ein Regelverstoß, belegt aber, dass die Erhebungsinstrumente offenbar ausreichend befragtenfreundlich gestaltet wurden, um auch ohne Interviewerunterstützung bearbeitet zu werden. Die 13 Interviews wurden daher mit entsprechender Kennzeichnung im Datensatz belassen.

³ Die Zuordnung zu den Quotengruppen 1 bis 3 wurde anhand der Angaben im Fragebogen überprüft und ggf. korrigiert. Die Zahlen in der Übersicht beziehen sich auf die ggf. korrigierte Zuordnung.

Interviewer-Erfahrungsberichte

Die Interviewer wurden gebeten, zu jedem Interview einen kurzen halbstandardisierten Erfahrungsbericht zu erstellen. Der Leitfaden hierfür ist in Anhang 3 wiedergegeben.

Der Erfahrungsbericht bezieht sich nicht auf den JUGEND-Fragebogen, da dieser ein eingeführtes Instrument darstellt, sondern ausschließlich auf den Zusatzfragebogen „Lust auf DJ“. Gefragt wurde nach Reaktionen der Jugendlichen auf verschiedene Aspekte des Tests: Verständlichkeit der Aufgabenstellung, Aufmachung des Fragebogens, Motivation zur Teilnahme, Reaktion auf die einzelnen Aufgaben.

Die Interviewer trugen in die entsprechenden Rubriken Anmerkungen und Hinweise ein, sofern es solche für das jeweilige Interview gab. Diese Hinweise können im Wortlaut für die Beurteilung herangezogen werden. Darüber hinaus wurden sie nach zusammenfassenden Kategorien im Sinne von positiv/negativ/neutral vercodet und im stehen im Datensatz für quantitative Auswertungen zur Verfügung. Zu beachten ist, dass die Angaben nur vorhanden sind, sofern der Interviewer entsprechende Kommentare eingetragen hat.⁴

Der übergebene Datenbestand

Zur Dokumentation der Pretestergebnisse und für weiterführende Analysen wurden dem DIW folgende Materialien übergeben:

- SPSS-File JUGEND-Fragebogen
- SPSS-File Zusatzfragebogen „Lust auf DJ“
- SPSS-File Bruttodaten Jugend

⁴ Je nach Aspekt der Kommentierung sind das zwischen 28 und 90 Nennungen.

4. Pretest-Ergebnisse und Empfehlungen für die Haupterhebung

Auch in diesem abschließenden Teil des Pretestberichts beschränken wir uns auf den Teil der Jugend-Befragung, in dem Neues zu erproben war, also den kognitiven Test. Der zuvor von den Jugendlichen ausgefüllte JUGEND-Fragebogen braucht als etabliertes Instrument im SOEP hier nicht diskutiert zu werden.

Eine Bewertung der Pretestergebnisse und -erfahrungen kann sich auf verschiedene Arten von Informationen stützen:

- auf die Teilnahmebereitschaft der Jugendlichen
- auf die Hinweise zu Reaktionen der Befragten, die die Interviewer in ihren Erfahrungsberichten festgehalten haben
- und auf eine erste Durchsicht und Auswertung der Daten selbst.

Die Teilnahmebereitschaft der Jugendlichen war, wie bereits dargestellt, sehr gut. Die Befragung konnte in kurzer Zeit problemlos durchgeführt werden. Allerdings ist die Aussagekraft des Pretests in dieser Hinsicht begrenzt. Die Befragungspersonen waren nicht nach Zufallsverfahren, sondern nach Quotenvorgaben von den Interviewern selbst ausgewählt. Wie sich die Teilnahmebereitschaft bei einer Zufallsauswahl von Befragten gestalten wird, bleibt abzuwarten.

Eine Auswertung der Interviewer-Erfahrungsberichte ergibt ein Bild, das durchaus auch Probleme zeigt. Zwar muss man berücksichtigen, dass die Interviewer im Erfahrungsbericht ihre Aufgabe überwiegend darin sehen, Problemhinweise zu geben. In der Mehrzahl der Fälle haben die Interviewer zu den angesprochenen Aspekten im Befragungsbericht gar nichts gesagt – was man als positives Ergebnis („keine Probleme“) werten kann. Die vorhandenen Hinweise und Kommentare sollten jedoch ernst genommen werden. Sie können folgendermaßen zusammengefasst werden:

Die *Aufmachung* des neuen Fragebogens wurde überwiegend als ansprechend und gelungen angesehen, sie wecke Interesse. Nur wenigen gefiel die Aufmachung nicht oder war egal. Allerdings polarisierte der *Titel*: die einen motivierte die Assoziation von DJ zu Disc Jockey einerseits und Denksport Jugend andererseits, das sei originell und jugendlich, die anderen irritierte das, der Anglizismus fand negative Aufnahme, der Titel sei schlicht blöd. Reaktionen der Jugendlichen auf die *Aufgabenstellung* waren häufiger amüsiert und lobend („cool“) als skeptisch und zweifelnd („Wofür soll das gut sein?“ „Idiotentest - oder wie?“). Mehr Jugendlichen bereitete die Herausforderung der kognitiven Tests Spaß und begeisterte sie, doch für viele war das anstrengende Arbeit, die sie mit Vorbehalt („Ob ich das schaffe?“) angingen.

Überhaupt war der Test für viele Jugendliche *schwerer als nach Studium der Beispiele erwartet*. So gibt es häufig Anmerkungen, die Beispiele seien im Verhältnis zu den eigentlichen Aufgaben viel zu leicht gewesen und hätten die Jugendlichen in eine falsche Erwartungshaltung versetzt. Das ist durchaus in dem Sinne zu verstehen, dass wir die Jugendlichen hier

vorführten oder linkten („Kann ja auch gar nichts stimmen, können Fehler reingemacht haben“).

Der Druck, den die Jugendlichen angesichts des Leistungstests empfanden, wurde in vielen Äußerungen angesprochen. Denjenigen, die mit Eifer und Elan an die Sache herangingen, standen weitaus mehr gegenüber, für die der Reiz verflog, die Lust verging, die genervt, resigniert reagierten und überfordert waren, gar abbrachen. Ein weiterer Indikator dafür ist der häufige Hinweis auf die fehlende Zeit. Nicht fertig zu werden, wird also von den Jugendlichen als Belastung angesehen.

Was kann man nun aus einer ersten Durchsicht und Grundauswertung der Daten ersehen? Was zeigt das Antwortverhalten über den Umgang der befragten Jugendlichen mit den Testaufgaben?

Wir stellen hier einige Ergebnisse vor. Betont sei, dass dies ohne Hintergrundwissen über Antwortverteilungen aus anderen Studien erfolgt, die zur Normierung von Testergebnissen aus dem I-S-T 2000 R oder ähnlichen Tests vorliegen.

Der Test umfasst 60 Aufgaben in drei Aufgabenblöcken (jeweils für die verbale, die numerische und die figurative Dimension des kognitiven Potentials). Diese 60 Aufgaben wurden von den 230 befragten Jugendlichen im Durchschnitt mit folgendem Ergebnis bearbeitet:

Übersicht 1:

Ergebnis der Testbearbeitung (60 Aufgaben)

Basis: N = 230

	Durchschnitt	Minimum	Maximum
Richtige Lösungen	29,8	7	53
Falsche Antworten	22,0	4	47
Nicht bearbeitet	<u>8,2</u>	0	42
Summe	60,0		

Die Zahlen sprechen dafür, dass Umfang und Schwierigkeitsgrad der Testaufgaben gut gewählt sind. Immerhin die Hälfte aller Aufgaben wird innerhalb der vorgegebenen Zeit richtig gelöst. Zugleich stellt der Schwierigkeitsgrad der Aufgaben aber eine beträchtliche Herausforderung für die Jugendlichen dar. Niemand unter den Befragten hat alle 60 Aufgaben richtig gelöst. Im Durchschnitt wird mehr als ein Drittel der Aufgaben falsch gelöst. Ein erheblicher Teil wird aus Zeit- oder anderen Gründen gar nicht bearbeitet.

Hinter den Durchschnittswerten steht eine große Streuung der individuellen Werte. Der Test zeigt damit die Varianz der kognitiven Leistungsfähigkeit innerhalb der Untersuchungspopulation auf.

Diese Varianz ist durch die Schulbildung der Jugendlichen klar strukturiert. Wählt man als vergleichende Kennziffer für die kognitive Leistungsfähigkeit den Anteil der Jugendlichen, die über die Hälfte, also mehr als 30 von den 60 Aufgaben richtig gelöst haben, so ergibt sich folgende Abstufung nach den drei Untersuchungsgruppen:

	Anteil mit hohem Testwert
Gruppe 1: Gymnasiasten	67%
Gruppe 2: Realschüler	52%
Gruppe 3: Hauptschüler u.a.	30%
Gesamt	50%

Eine entsprechende Kennziffer kann man für die drei Aufgabengruppen, die unterschiedliche kognitive Leistungsaspekte messen, durch die richtige Lösung von mehr als der Hälfte, also mehr als 10 der 20 Aufgaben, definieren. Übersicht 2 zeigt die Ergebnisse nach Schulbildungsgruppen:

Übersicht 2:

Kognitive Leistungsfähigkeit nach Aufgabengruppen

	Anteil mit hohem Testwert für ...		
	verbale Fähigkeiten %	numerische Fähigkeiten %	figurale Fähigkeiten %
Gruppe 1: Gymnasiasten	47	66	67
Gruppe 2: Realschüler	20	59	53
Gruppe 3: Hauptschüler u.a.	14	36	33
Gesamt	27	54	51

Die Ergebnisse zeigen zweierlei:

- Die Aufgabengruppen haben einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad. Der Anteil richtiger Lösungen liegt bei den Aufgaben für die verbalen Fähigkeiten nur halb so hoch wie bei den beiden anderen Aufgabengruppen. Die Erklärung dürfte darin liegen, dass für die semantischen Zusammenhänge, die maßgeblich für die Lösung der Aufgabe sind, weniger eindeutige Regeln und Entscheidungskriterien erkennbar sind als bei den numerischen und figuralen Aufgaben. Ob dies bedeutet, dass die Aufgaben zu den verbalen Fähigkeiten eventuell überarbeitungsbedürftig sind, wäre von Fachwissenschaftlern zu entscheiden.

- Die Abstufungen zwischen den drei Schulbildungsgruppen treten in allen drei Aufgabengruppen auf. Das Gefälle ist jedoch in Bezug auf die verschiedenen kognitiven Dimensionen unterschiedlich stark ausgeprägt: am stärksten bei den verbalen Fähigkeiten, am geringsten bei den numerischen Fähigkeiten.

Diese Ergebnisse sind insgesamt sehr plausibel. Eine genauere Beurteilung muss den Fachwissenschaftlern auf diesem Gebiet vorbehalten bleiben.

Aus derzeitiger Sicht kann der Pretest als erfolgreich gewertet werden. Es ist gelungen, einen anspruchsvollen kognitiven Test so in die Interviewsituation einer Breitenbefragung zu integrieren,

- dass die Befragungspersonen die Aufgabe akzeptiert haben
- und die Antworten auf die Testergebnisse zu einem auswertbaren Datensatz mit plausiblen Ergebnissen führen.

Aus der Erprobung ergeben sich daher keine Einwände dagegen, den kognitiven Test als Zusatzfragebogen zum JUGEND-Fragebogen im SOEP 2006 einzusetzen. Im Gegenteil könnte diese Kombination von Befragungsinstrumenten bei den Jugendlichen sogar auf mehr Interesse stoßen als die bisherige Kombination von JUGEND- und PERSONEN-Fragebogen. Der Einstieg in die Teilnahme an der SOEP-Befragung wäre damit noch spezieller auf die Interessen der Jugendlichen zugeschnitten.

Das Testinstrument und die Verfahren seines Einsatzes in der Befragung haben sich bewährt und bedürfen keiner grundlegenden Überarbeitung.

Es gibt eine Reihe von Detailpunkten, die man noch einmal diskutieren und ggf. verbessern kann. Dies betrifft etwa folgende Punkte:

- Zu prüfen ist, wie die Zeitmessung für den Interviewer noch erleichtert werden kann. Die bisher dafür eingesetzte Stoppuhr hilft dabei nur bedingt (auch wenn sie für die befragten Jugendlichen ein nettes Geschenk darstellt).
- Es gab im Pretest zwar wenige, aber immerhin doch einige unzulässige Mehrfachnennungen. Die Aufmerksamkeit des Interviewers sollte noch deutlicher darauf gelenkt werden, dass Mehrfachnennungen bei der Lösung der Aufgaben nicht zulässig sind.
- Der Titel „Lust auf DJ“ könnte noch einmal überdacht werden. Der Anglizismus des „DJ“ wirkt nicht auf alle Befragungspersonen überzeugend. Für die 16-jährigen Jugendlichen kann man mit diesem Titel arbeiten. Er wird weniger brauchbar, wenn der kognitive Test in einem nächsten Schritt auch bei anderen Zielgruppen eingesetzt werden sollte.

Eine gewisse Schwierigkeit für die Integration des kognitiven Tests in die SOEP-Befragungen ergibt sich aus der flexiblen Wahl der Interviewmethodik im SOEP. Alle Fragebogen, auch der JUGEND-Fragebogen, sind so gestaltet, dass das Interview auf dieser Basis mündlich-persönlich durchgeführt oder der Fragebogen von den Befragungspersonen selbst ausgefüllt

werden kann. Beim JUGEND-Fragebogen machen ca. 50% der Befragten von der Möglichkeit des Selbstausfüllens Gebrauch.

Der kognitive Test benötigt demgegenüber den Interviewer als Anleitungs- und Kontrollperson. Für die Organisation der Interviews bedeutet dies, dass alle Interviews mündlich-persönlich durchgeführt werden müssen, also der Interviewer den Jugendlichen antreffen und interviewen muss. Dies ist eine deutliche Erschwernis gegenüber den bisherigen Anforderungen. Welche Effekte dies auf die Teilnahmequote der erstmals befragten Jugendlichen in den SOEP-Haushalten hat, kann nur unter den realen Bedingungen einer Durchführung im SOEP-Rahmen erprobt werden.

ANHANG

- A.1 JUGEND-Fragebogen in der Pretestfassung
- A.2 Auszug des Zusatzfragebogens „Lust auf DJ“ (kognitiver Test)
- A.3 Intervieweranleitung und Interviewer-Erfahrungsbericht

A.1 JUGEND-Fragebogen in der Pretestfassung

Leben in Deutschland

Befragung 2005
zur sozialen Lage
der Haushalte

Jugend - Fragebogen

Dieser Fragebogen richtet sich an Personen , die **1988 geboren** sind.

Quotengruppe 1
2
3

Listen-Nr.

Lfd. Nr.

Vorname:

Bitte in Druckbuchstaben

Wie wird's gemacht?

Bitte füllen Sie den Fragebogen aus, indem Sie

- in die weißen Kästchen ein Kreuz machen

Beispiel: **Geschlecht:** männlich
weiblich

MUSTER

- in die etwas größeren weißen Felder Zahlen eintragen, und zwar rechtsbündig

Beispiel 1: **Miete** EURO

Beispiel 2: **Monat** (= Dezember)

- in die Balken Text schreiben

Beispiel: **Sonstiger Grund**
und zwar: *Berufswechsel*

Das  Zeichen steht vor Erläuterungen zu einzelnen Fragen.

Gehen Sie bitte der Reihe nach vor, Frage für Frage. Überspringen Sie Fragen nur dann, wenn im Text ausdrücklich ein entsprechender Hinweis gegeben ist.

Beispiel:

Gibt es in Ihrem Haushalt Kinder?

Ja


Nein 

Sie springen auf Frage . . . !

Wenn Sie in diesem Beispiel „Ja“ ankreuzen, geht es für Sie weiter mit der nächsten Frage!

Wenn Sie in diesem Beispiel "Nein" ankreuzen, geht es für Sie weiter mit der Frage, die im Hinweis "Sie springen auf Frage . . . !" angegeben ist!

Und noch eine Bitte:

Der Fragebogen wird mit der modernen Scanner-Technik ausgewertet. Im Prinzip hat jeder von Ihnen so einen Scanner schon in Betrieb gesehen: An der Kasse eines jeden größeren Geschäftes fährt die Kassiererin mit einem Scanner über das Preisschild der gekauften Ware, und schon ist die Information automatisch „gelesen“. So ähnlich machen wir es mit dem Fragebogen. Damit das funktioniert, ist es sehr wichtig,

- dass Sie nur einen schwarzen oder blauen Kugelschreiber verwenden
- dass Ihre Angaben gut lesbar sind
- und dass Ihre Markierung innerhalb der Kästchen bleibt.

Sie erleichtern uns dadurch sehr die Arbeit. **Vielen Dank!**

Wohnen

1. Wohnen Sie gegenwärtig im elterlichen Haushalt?

Ja
↓

Nein →

Sie springen auf Frage 4!

2. Haben Sie ein eigenes Zimmer für sich alleine, oder teilen Sie Ihr Zimmer mit anderen Personen (beispielsweise Geschwistern)?

Ja, eigenes Zimmer

Nein, teile Zimmer mit jemand

3. Haben Sie neben der Wohnung bei Ihren Eltern noch eine andere Wohnung oder ein Zimmer, wo Sie selbst auch wohnen?

Ja

Nein

Jobs und Geld

4. Verdienen Sie schon selbst Geld durch Arbeit oder Jobs?

Ja
↓

Nein →

Sie springen auf Frage 6!

5. Verdienen Sie das Geld –

– als Auszubildender oder Praktikant

– als Erwerbstätiger ("hauptberuflich")

– oder durch "Jobben" (nebenberuflich)?

6. Haben Sie früher schon einmal "gejobbt" und damit etwas Geld verdient?

 Gemeint sind einigermaßen regelmäßige Verdienstquellen während der Ferien oder während des ganzen Jahres, z.B. häufiges Babysitten, Nachhilfeunterricht geben oder Austragen von Zeitungen.

Ja
↓

Nein →

Sie springen auf Frage 9!

7. In welchem Alter haben Sie erstmals mit dem regelmäßigen "Jobben" angefangen?

Im Alter von Jahren

8. Haben Sie diese Jobs aus Interesse ausgeübt oder nur, um sich noch ein paar Euro hinzuzuverdienen?

Aus Interesse an der Tätigkeit

Nur um ein paar Euro hinzuzuverdienen

Aus sonstigen Gründen (Nachbarschaftshilfe etc.)

9. Wie ist das heute:
Erhalten Sie Taschengeld oder einen regelmäßigen Zuschuss von Ihren Eltern
oder anderen Verwandten?

Ja
↓

Nein →

Sie springen auf Frage 11!

10. Wieviel Taschengeld oder Zuschuss erhalten Sie regelmäßig pro Woche oder pro Monat?

Pro Woche EURO **oder** pro Monat EURO

11. Können Sie gelegentlich oder regelmäßig etwas Geld sparen,
z.B. für eigene Anschaffungen oder Reisen?

Ja, gelegentlich
Ja, regelmäßig
↓

Nein →

Sie springen auf Frage 12!

Wieviel sparen Sie ungefähr pro Monat?

Ungefähr EURO pro Monat

Nicht zu sagen,
ganz unregelmäßig

Beziehungen

12. Wie wichtig sind für Ihr Leben derzeit folgende Menschen?

☞ Bitte ein Kreuz pro Zeile!

	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Ganz unwichtig	Person ist nicht vorhanden
Mein Vater	<input type="checkbox"/>				
Meine Mutter	<input type="checkbox"/>				
Mein Bruder / meine Schwester	<input type="checkbox"/>				
Eine andere verwandte Person	<input type="checkbox"/>				
Meine feste Freundin / mein fester Freund	<input type="checkbox"/>				
Mein bester Freund / meine beste Freundin	<input type="checkbox"/>				
Ein Lehrer / eine Lehrerin	<input type="checkbox"/>				
Meine Clique / Gruppe der ich angehöre	<input type="checkbox"/>				
Eine sonstige Person	<input type="checkbox"/>				

13. Wie oft kommt es vor, dass Sie sich mit den folgenden Personen streiten?

☞ Bitte ein Kreuz pro Zeile!

	Sehr häufig	Häufig	Manchmal	Selten	Nie	Person ist nicht vorhanden
Mit meinem Vater	<input type="checkbox"/>					
Mit meiner Mutter	<input type="checkbox"/>					
Mit meinem Bruder / meiner Schwester	<input type="checkbox"/>					
Mit fester Freundin / festem Freund	<input type="checkbox"/>					
Mit bestem Freund / bester Freundin	<input type="checkbox"/>					

14. Wie häufig treten in Ihrer Beziehung zu Ihren Eltern die folgenden Situationen auf?

☞ Machen Sie die Angaben für Mutter und Vater jeweils getrennt.
Falls es nur ein Elternteil gibt, lassen Sie die andere Zeile bitte leer!

Wie häufig kommt es vor, . . .		Sehr häufig	Häufig	Manchmal	Selten	Nie
dass Ihre Eltern mit Ihnen über Dinge sprechen, die <u>Sie</u> tun oder erlebt haben?	Mutter	<input type="checkbox"/>				
	Vater	<input type="checkbox"/>				
dass Ihre Eltern Dinge ansprechen, die <u>Sie</u> ärgern oder belasten?	Mutter	<input type="checkbox"/>				
	Vater	<input type="checkbox"/>				
dass Ihre Eltern nach <u>Ihrer</u> Meinung fragen, bevor sie etwas entscheiden, das <u>Sie</u> betrifft?	Mutter	<input type="checkbox"/>				
	Vater	<input type="checkbox"/>				
dass, wenn Sie etwas tun, was Ihre Eltern gut finden, Ihre Eltern Ihnen auch zeigen, dass sie sich darüber freuen?	Mutter	<input type="checkbox"/>				
	Vater	<input type="checkbox"/>				
dass, wenn Sie und Ihre Eltern ein Problem miteinander haben, Sie dann gemeinsam eine Lösung finden können?	Mutter	<input type="checkbox"/>				
	Vater	<input type="checkbox"/>				
dass Ihre Eltern Ihnen das Gefühl geben, dass sie Ihnen wirklich vertrauen?	Mutter	<input type="checkbox"/>				
	Vater	<input type="checkbox"/>				
dass Ihre Eltern nach <u>Ihrer</u> Meinung fragen, bevor sie über Familienangelegenheiten entscheiden?	Mutter	<input type="checkbox"/>				
	Vater	<input type="checkbox"/>				
dass Ihre Eltern Ihnen gegenüber Entscheidungen begründen?	Mutter	<input type="checkbox"/>				
	Vater	<input type="checkbox"/>				
dass Ihre Eltern Ihnen zeigen, dass sie Sie wirklich lieben?	Mutter	<input type="checkbox"/>				
	Vater	<input type="checkbox"/>				

Freizeit und Sport

15. Wie häufig üben Sie die folgenden Freizeitbeschäftigungen aus?

 Bitte **ein** Kreuz pro Zeile!

	Täglich	Jede Woche	Jeden Monat	Seltener	Nie
Fernsehen / Video	<input type="checkbox"/>				
Computerspiele	<input type="checkbox"/>				
Musik hören	<input type="checkbox"/>				
Musik machen	<input type="checkbox"/>				
Sport treiben	<input type="checkbox"/>				
Tanz, Theater u.ä	<input type="checkbox"/>				
Technische Arbeiten, Computer programmieren	<input type="checkbox"/>				
Lesen	<input type="checkbox"/>				
Einfach nichts tun/abhängen/träumen	<input type="checkbox"/>				
Mit fester Freundin/festem Freund zusammensein	<input type="checkbox"/>				
Mit bestem Freund/bester Freundin zusammensein	<input type="checkbox"/>				
Mit Gruppe/Clique zusammensein	<input type="checkbox"/>				
Ins Jugendzentrum/Freizeitheim gehen	<input type="checkbox"/>				
In einem Verein aktiv sein	<input type="checkbox"/>				
Ehrenamtliche Tätigkeit	<input type="checkbox"/>				

16. Üben Sie aktiv Musik aus, gemeint ist:
Gesang oder Spielen eines Musikinstruments?

Ja

Nein

Sie springen auf Frage 20!

17. Welche Art von Musik machen Sie überwiegend?

- Klassik
- Pop/Rock/Techno/Funk/Rap/Hip-Hop
- Sonstige Volks- oder Unterhaltungsmusik

17a Üben Sie die Musik nur alleine, in einem Orchester oder in einer Musikgruppe oder Band aus?

- Nur alleine oder unter Anleitung eines Lehrers
- In einem Orchester oder Chor
- In einer Musikgruppe / Band
- In sonstiger Zusammensetzung

18. In welchem Alter haben Sie begonnen, ein Musikinstrument oder Gesang zu lernen?

Mit Jahren

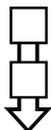
19. Haben oder hatten Sie dafür auch bezahlten Musikunterricht (außerhalb der Schule)?

Ja

Nein

27. Streben Sie in Zukunft noch einen Schulabschluss an?

Ja, vielleicht

Ja, sicher 

Nein  Sie springen auf Frage 29!

28. Welchen höchsten Schulabschluss streben Sie an?

Hauptschulabschluss

Realschulabschluss / Mittlere Reife

Fachhochschulreife (Abschluss einer Fachoberschule)

Abitur (Hochschulreife)

29. Welche Fremdsprachen haben Sie in der Schule gelernt?

**Welches war Ihre erste Fremdsprache?
Und welches Ihre zweite, sofern Sie eine zweite Fremdsprache hatten?**

	Erste Fremd- sprache	Zweite Fremd- sprache
Englisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Französisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Russisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Latein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Griechisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstige	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Keine zweite Fremdsprache		<input type="checkbox"/>

30. Haben Sie jemals in einem anderen Land, also nicht in Deutschland, die Schule besucht?

Ja, für kurze Zeit (bis zu einem Jahr)

Ja, längere Zeit Nein

31. Haben Sie jemals eine Privatschule besucht?

Ja, derzeit

Ja, früher Nein

32. Neben dem normalen Unterricht gibt es ja auch andere Möglichkeiten, sich in der Schule zu engagieren. Haben Sie sich in Ihrer Schulzeit – früher oder jetzt – in einem oder mehreren der folgenden Bereiche engagiert?

 Bitte alles Zutreffende ankreuzen!

Ja, und zwar:

- als Klassensprecher
- als Schulsprecher
- beim Erstellen einer Schülerzeitung
- in Theatergruppe / Tanzgruppe
- in Chor / Orchester / Musikgruppe
- in freiwilliger Sport-AG
- in sonstiger AG oder Neigungsgruppe

Nein, nichts davon

33. Wie zufrieden sind Sie selbst mit Ihren schulischen Leistungen, wie sie heute sind bzw. zuletzt waren?

Bitte kreuzen Sie für jede Leistung auf der Skala einen Wert an:
 Wenn Sie ganz und gar **unzufrieden** sind, den Wert "0",
 wenn Sie ganz und gar **zufrieden** sind, den Wert "10".
 Wenn Sie **teils zufrieden / teils unzufrieden** sind, einen Wert dazwischen.

Bin mit meinen . . .	ganz und gar unzufrieden										ganz und gar zufrieden											
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
- schulischen Leistungen insgesamt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Leistungen in Deutsch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Leistungen in Mathematik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Leistungen in der ersten Fremdsprache ...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

34. Hatten Sie nach Abschluss der Grundschule eine Haupt-, Realschul- oder eine Gymnasialempfehlung?

Hauptschulempfehlung

Realschulempfehlung

Gymnasialempfehlung

An unserer Schule gab es keine Empfehlung

35. Welche Note oder welche Punktzahl hatten Sie in Ihrem letzten Zeugnis in den folgenden drei Fächern?

	Deutsch	Mathematik	Erste Fremdsprache
Bitte tragen Sie das Zutreffende ein:			
Schulnote von 1 - 6	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
oder			
Punktzahl von 0 - 15	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>
Bitte zusätzlich angeben:			
Falls Gesamtschule:			
Niveau A, B, C	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Falls gymnasiale Oberstufe:			
Grundkurs	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Leistungskurs	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

36. Haben Sie in Ihrer Schulzeit einmal eine Klasse wiederholt?

Ja

Nein Sie springen auf Frage 38!

37. Welche Klasse haben Sie wiederholt?

Das erste Mal die . Klasse

Falls zutreffend:

Das zweite Mal die . Klasse

38. Haben Sie irgendwann einmal bezahlten Nachhilfeunterricht bekommen?

Ja

Nein

39. Wie stark kümmern sich oder haben sich Ihre Eltern um Ihre Leistungen in der Schule gekümmert?

Sehr stark

Ziemlich stark

Eher wenig

Überhaupt nicht

40. Unterstützen Ihre Eltern oder haben Ihre Eltern Sie auch selbst bei den Hausaufgaben und beim Lernen für die Schule unterstützt?

Ja, Vater und Mutter

Ja, aber nur die Mutter

Ja, aber nur der Vater

Nein

41. Gibt es oder gab es Meinungsverschiedenheiten in Ihrem Elternhaus wegen Ihrer schulischen Leistungen?

Ja, mit Vater und Mutter

Ja, aber nur mit Mutter

Ja, aber nur mit Vater

Nein

42. In welcher Weise suchen Ihre Eltern oder haben Ihre Eltern den Kontakt mit der Schule gesucht?

 Bitte alles Zutreffende ankreuzen!

Regelmäßige Teilnahme am Elternabend

Regelmäßige Besuche von Elternsprechtagen

Aufsuchen des Lehrers/der Lehrerin auch außerhalb von Sprechtagen

Engagement als Elternvertreter

Nichts davon

43. Wenn Sie einmal an die Schulklasse denken, die Sie gegenwärtig besuchen oder zuletzt besucht haben:

Wie viele Ihrer Mitschüler waren oder sind Ausländer bzw. sind nicht in Deutschland geboren?

Alle

Die meisten

Etwa die Hälfte

Etwa ein Viertel

Weniger als ein Viertel

Niemand

Ausbildung und Berufspläne

44. Haben Sie schon irgendeine Art beruflicher Ausbildung begonnen oder abgeschlossen, einschließlich Lehrgängen oder Praktikum außerhalb der Schule?

Ja
 

Nein 

Sie springen auf Frage **46!**

45. Welche Art von Ausbildung ist oder war das?
 Falls schon beendet: Haben Sie die Ausbildung regulär abgeschlossen?

 Bitte alles Zutreffende ankreuzen!
 Mehrfachnennungen möglich!

	Begonnen, läuft derzeit	Schon beendet	Regulär abgeschlossen?	
			Ja	Nein
Berufsgrundschuljahr / Berufsvorbereitungsjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Berufliche Eingliederungslehrgänge	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Berufsausbildung, Lehre, Beamtenausbildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Berufsfachschule oder Schule des Gesundheitswesens	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Praktikum, Volontariat	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

46. Streben Sie in der Zukunft einen beruflichen Ausbildungsabschluss oder Hochschulabschluss an?

Ja, vielleicht
 Ja, sicher
 

Nein 

Sie springen auf Frage **48!**

47. Welchen der folgenden Ausbildungsabschlüsse streben Sie an?

 Mehrere Nennungen möglich!

- Abschluss einer Lehre
- Berufsfachschule oder Schule des Gesundheitswesens
- Fachschule (z.B. Meister-, Technikerschule)
- Beamtenausbildung
- Anerkannte Berufsakademie
- Fachhochschule
- Universität

48. In welchem Alter spätestens wollen Sie wirtschaftlich auf eigenen Beinen stehen?

Im Alter von Jahren

Stehe bereits heute wirtschaftlich auf eigenen Beinen

49. Wissen Sie schon, welchen Beruf Sie ergreifen möchten?

Ja, mit einiger Sicherheit
Ja, mit großer Sicherheit

Nein, ist noch offen ..

Sie springen auf Frage 52!

50. Welcher Beruf ist das?

Bitte nennen Sie uns möglichst die genaue Bezeichnung Ihres angestrebten Berufs.

Bezeichnung eintragen!

51. Wie gut halten Sie sich gegenwärtig in Hinblick auf Ihren angestrebten Beruf informiert?

Sehr gut informiert
Eher gut informiert
Eher schlecht informiert
Sehr schlecht informiert

52. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu Ihrer Berufswahl zu?

Bitte ein Kreuz pro Zeile!

Stimme voll zu Stimme eher zu Stimme eher nicht zu Stimme überhaupt nicht zu

Bei meiner Berufswahl haben die Vorschläge meiner Eltern großes Gewicht =====

Mir geht es nicht darum, den einzig richtigen Beruf zu finden. Ich lasse einfach auf mich zukommen, was sich bietet =====

Ich habe mich lange mit verschiedenen beruflichen Möglichkeiten beschäftigt, um eine richtige Entscheidung zu treffen =====

Ich bin immer noch dabei herauszufinden, wo meine Fähigkeiten liegen und welche Berufe für mich die richtigen sein könnten =====

53. Für die Arbeit und die Wahl des Berufs können einem unterschiedliche Dinge wichtig sein. Bitte geben Sie für jeden der folgenden Punkte an, ob er für Sie bei der Berufswahl

- sehr wichtig,
- wichtig,
- weniger wichtig,
- oder ganz unwichtig ist.

Wie wichtig ist für Ihre Berufswahl	Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Ganz unwichtig
– eine sichere Berufsstellung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– ein hohes Einkommen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– gute Aufstiegsmöglichkeiten?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– ein Beruf, der anerkannt und geachtet wird?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– ein Beruf, der einem viel Freizeit läßt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– eine interessante Tätigkeit?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– eine Tätigkeit, bei der man selbständig arbeiten kann?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– viel Kontakt zu anderen Menschen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– ein Beruf, der für die Gesellschaft wichtig ist?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– sichere und gesunde Arbeitsbedingungen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– ein Beruf, der einem genügend Zeit für familiäre Verpflichtungen läßt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
– ein Beruf, bei dem man anderen Menschen helfen kann?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

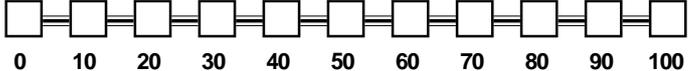
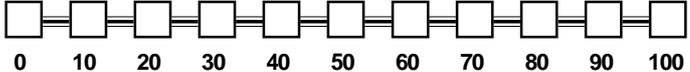
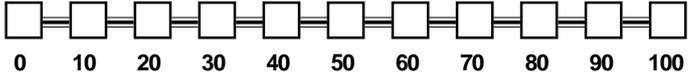
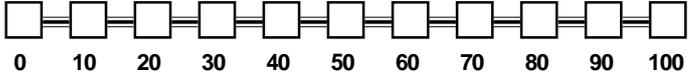
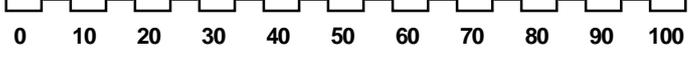
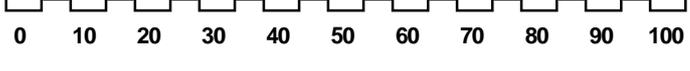
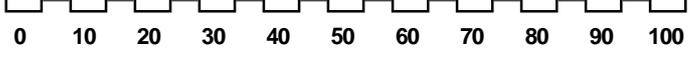
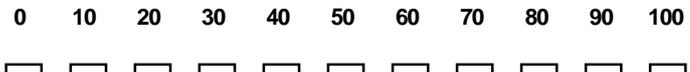
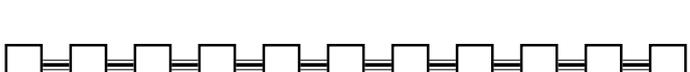
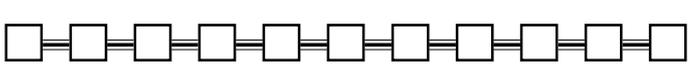
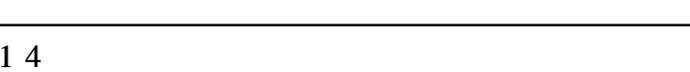
Zukunft

54. Wenn Sie sich einmal Ihre berufliche und private Zukunft vorstellen:
Wie wahrscheinlich ist es, dass die folgenden Entwicklungen eintreten werden?

Stufen Sie bitte jeweils die Wahrscheinlichkeit auf einer Skala ein,
die von 0 Prozent bis 100 Prozent geht.

 Bitte ein Kreuz pro Zeile!

Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie . . .

- einen Ausbildungs- oder Studienplatz für Ihren gewünschten Beruf bekommen? 
- Ihre Ausbildung oder Ihr Studium erfolgreich abschließen? 
- in Ihrem angestrebten Beruf auch einen Arbeitsplatz finden? 
- beruflich erfolgreich sein und weiterkommen werden? 
- längere Zeit arbeitslos werden? 
- aus familiären Gründen, z.B. Kindererziehung, beruflich zurückstecken? 
- sich selbständig machen bzw. freiberuflich tätig werden? 
- einmal im Ausland arbeiten werden? 
- einmal heiraten werden? 
- mit einer Partnerin/einem Partner unverheiratet zusammenleben werden? 
- ein Kind haben werden? 
- mehrere Kinder haben werden? 

Ihre Herkunft

55. In welchem Jahr und in welchem Monat sind Sie geboren?

<input type="text"/>					
Jahr				Monat	

56. Sind Sie in Deutschland geboren?

Ja, und zwar Westdeutschland/Westberlin	<input type="checkbox"/>	→	Sie springen auf Frage 67!
Ja, und zwar Ostdeutschland/Ostberlin	<input type="checkbox"/>		
Nein	<input type="checkbox"/>	↓	

57. In welchem Land sind Sie geboren?

Bitte heutige Bezeichnung eintragen!

58. Wann sind Sie in die Bundesrepublik Deutschland zugezogen?

<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Jahr			

59. Zu welcher der folgenden Zuwanderergruppen gehörten Sie, als Sie nach Deutschland kamen?

Aussiedler, d.h. deutschstämmige Person aus osteuropäischen Staaten	<input type="checkbox"/>	→	Sie springen auf Frage 61!
Deutscher, der längere Zeit im Ausland gelebt hat	<input type="checkbox"/>	→	Sie springen auf Frage 62!
Bürger eines EU-Mitgliedstaates	<input type="checkbox"/>		
Asylbewerber oder Flüchtling	<input type="checkbox"/>	↓	
Sonstiger Ausländer	<input type="checkbox"/>		

60. Haben Sie heute eine unbefristete oder eine befristete Aufenthaltserlaubnis oder haben Sie die deutsche Staatsbürgerschaft erworben?

Unbefristete Aufenthaltserlaubnis / Aufenthaltsberechtigung	<input type="checkbox"/>
Befristete Aufenthaltserlaubnis	<input type="checkbox"/>
Deutsche Staatsbürgerschaft	<input type="checkbox"/>

61. Haben Sie nach Ihrer Einreise zunächst in einem Aufnahmelager oder Übergangwohnheim gelebt?
Wenn ja, wie lange?

Ja und zwar: Wochen bzw. Monate

Nein

62. Als Sie einreisten, kamen Sie da als Familienangehöriger einer bereits in Deutschland lebenden Familie bzw. Person?

Ja  Sie springen auf Frage 64!

Nein


63. Hatten Sie vor der Einreise überhaupt Kontakte zu Verwandten oder Bekannten in Deutschland, an die Sie sich wenden konnten?

Ja


Nein  Sie springen auf Frage 65!

64. Sind Sie in den Ort in Deutschland gezogen, wo diese Verwandten bzw. Bekannten lebten?

Ja

Nein

65. Haben Sie in Deutschland eine Schule besucht?

Ja


Nein  Sie springen auf Frage 67!

66a In welche Klasse sind Sie in Deutschland in die Schule gekommen?

Klasse (Ziffer eintragen)

66b Haben Sie vorher eine spezielle Vorbereitungs-klasse für Ausländer in Deutschland besucht?

Ja

Nein

Kindheit und Elternhaus

67. Wo haben Sie den größten Teil Ihrer Kindheit bis zum 15. Lebensjahr verbracht?

War das –

- eine Großstadt
- eine mittlere Stadt
- eine Kleinstadt
- auf dem Lande

67a Leben Sie heute noch in dieser Stadt oder dieser Gegend?

- Ja, immer noch
- Ja, wieder
- Nein

68. Haben oder hatten Sie Geschwister?

Falls ja: wie viele Brüder und wie viele Schwestern?

- Ja ⇒ und zwar: Brüder Schwestern
- Nein

69. Wie viele von Ihren ersten 15 Lebensjahren haben Sie bei den folgenden Personen gelebt?

☞ Bitte auf ganze Jahre runden!

- Bei Ihren beiden (leiblichen) Eltern Jahre **(Hinweis: Adoptiveltern gelten wie leibliche Eltern)**
- Bei Ihrer Mutter allein (ohne Partner) Jahre
- Bei Ihrer Mutter mit (neuem) Partner Jahre
- Bei Ihrem Vater allein (ohne Partnerin) Jahre
- Bei Ihrem Vater mit (neuer) Partnerin Jahre
- Bei anderen Verwandten Jahre
- Bei Pflegeeltern Jahre
- Im Heim Jahre
- Summe der Jahre (bitte prüfen!) Jahre

70. Leben Ihr Vater und Ihre Mutter hier im Haushalt?

- Ja, beide
- Nur der Vater
- Nur die Mutter
- Nein, beide nicht

Vater	Mutter
-------	--------

71. **Lebt Ihr Vater / Ihre Mutter noch? Wenn ja, wo?
Wenn verstorben, wann?**

Lebt hier am Ort

Lebt woanders, und zwar:

– in den alten Bundesländern

– in den neuen Bundesländern

– in einem anderen Land, nicht in Deutschland

Ist verstorben, und zwar im Jahr

72. **In welchem Jahr wurde Ihr Vater / Ihre Mutter geboren?**

73. **Hat bzw. hatte Ihr Vater / Ihre Mutter die deutsche Staatsbürgerschaft?**

Ja

Nein

74. **Welchen Schulabschluss hat Ihr Vater / Ihre Mutter erworben?**

Keinen Schulabschluss

Volks- / Hauptschulabschluss (DDR: 8. Klasse POS)

Mittlere Reife, Realschulabschluss (DDR: 10. Klasse POS)

Abitur / Hochschulreife (DDR: EOS)

Anderen Schulabschluss

Weiß nicht

75. **Hat Ihr Vater / Ihre Mutter eine berufliche Ausbildung oder ein Studium abgeschlossen?**

Ja, berufliche Ausbildung

Ja, Hochschulstudium

Nein, keine abgeschlossene Ausbildung

Weiß nicht

76. *Falls zutreffend:*

Welche berufliche Tätigkeit übt Ihr Vater / Ihre Mutter aus bzw. hat Ihr Vater / Ihre Mutter zuletzt ausgeübt?

 Bitte **genaue Berufsbezeichnung** angeben:

Vater

Mutter

77. In welcher beruflichen Stellung ist Ihr Vater / Ihre Mutter bzw. war Ihr Vater / Ihre Mutter zuletzt tätig?

Vater	Mutter
-------	--------

Arbeiter (auch in der Landwirtschaft)

- | | | |
|-----------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Ungelernte Arbeiter | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Angelernte Arbeiter | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Gelernte und Facharbeiter | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Vorarbeiter, Kolonnenführer | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Meister, Polier | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Angestellte

- | | | |
|--|--------------------------|--------------------------|
| Industrie- und Werkmeister im Angestelltenverhältnis | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Angestellte mit einfacher Tätigkeit – ohne Ausbildungsabschluss | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Angestellte mit einfacher Tätigkeit – mit Ausbildungsabschluss | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Angestellte mit qualifizierter Tätigkeit
(z.B. Sachbearbeiter, Buchhalter, technischer Zeichner) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Angestellte mit hochqualifizierter Tätigkeit oder Leitungsfunktion
(z.B. wissenschaftlicher Mitarbeiter, Ingenieur, Abteilungsleiter) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Angestellte mit umfassenden Führungsaufgaben
(z.B. Direktor, Geschäftsführer, Vorstand größerer Betriebe und Verbände) | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Beamte / Staatsverwaltung (einschl. Richter und Berufssoldaten)

- | | | |
|------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Einfacher Dienst | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Mittlerer Dienst | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Gehobener Dienst | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Höherer Dienst | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Selbständige (einschl. mithelfende Familienangehörige)

- | | | | |
|--|-------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Selbständige Landwirte: | ohne Beschäftigte | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | mit Beschäftigten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Freie Berufe, selbständige Akademiker: | ohne Beschäftigte | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | mit Beschäftigten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Sonstige Selbständige: | ohne Beschäftigte | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | mit Beschäftigten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Mithelfende Familienangehörige | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| War nie erwerbstätig | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

78. Gehören bzw. gehörten Ihr Vater / Ihre Mutter einer Kirche oder Religionsgemeinschaft an?

- | | | |
|--|--------------------------|--------------------------|
| Ja, und zwar: der katholischen Kirche | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| der evangelischen Kirche | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| einer anderen christlichen Religionsgemeinschaft | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| einer anderen Religionsgemeinschaft | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Nein, konfessionslos | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Einstellungen und Meinungen

79. Glauben Sie, dass man eine Partnerin / einen Partner braucht, um wirklich glücklich zu sein, oder glauben Sie, man kann alleine genauso glücklich oder glücklicher leben?

- Man braucht eine Partnerin / einen Partner
- Man kann allein genauso glücklich leben
- Man kann allein glücklicher leben
- Unentschieden / weiß nicht

80. Glauben Sie, dass man eigene Kinder braucht, um wirklich glücklich zu sein, oder glauben Sie, man kann ohne ein eigenes Kind genauso glücklich oder glücklicher leben?

- Man braucht eigene Kinder
- Man kann ohne Kind genauso glücklich leben
- Man kann ohne Kind glücklicher leben
- Unentschieden / weiß nicht

81. Wovon hängt es Ihrer Meinung nach in Deutschland tatsächlich ab, ob jemand Erfolg hat und sozial aufsteigt?

Bitte geben Sie zu jeder der folgenden Aussagen an, in welchem Maße Sie ihr zustimmen.

 Bitte ein Kreuz pro Zeile!

	Stimme voll zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
Man muss sich anstrengen und fleißig sein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Man muss andere ausnutzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Man muss begabt und intelligent sein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Man muss aus der richtigen Familie stammen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Man muss gute Fachkenntnisse auf seinem Spezialgebiet haben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Man muss Geld und Vermögen haben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Man muss einen möglichst guten Schulabschluss haben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Man muss rücksichtslos und hart sein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Man muss Beziehungen zu den richtigen Leuten haben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Man muss sich auf der richtigen Seite politisch engagieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Man muss das "richtige" Geschlecht haben; Männer haben bessere Aufstiegschancen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Man muss dynamisch sein und Initiative haben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

82. Nun noch etwas ganz anderes:

Die folgenden Aussagen kennzeichnen verschiedene Einstellungen zum Leben und zur Zukunft.
Bitte sagen Sie, ob Sie für sich persönlich jeweils

- voll zustimmen,
- eher zustimmen,
- eher nicht zustimmen,
- oder überhaupt nicht zustimmen.

	Stimme voll zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
Wie mein Leben verläuft, hängt von mir selbst ab	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Im Vergleich mit anderen habe ich nicht das erreicht, was ich verdient hätte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Was man im Leben erreicht, ist in erster Linie eine Frage von Schicksal oder Glück	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich mache häufig die Erfahrung, dass andere über mein Leben bestimmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erfolg muss man sich hart erarbeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn ich im Leben auf Schwierigkeiten stoße, zweifle ich oft an meinen Fähigkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Welche Möglichkeiten ich im Leben habe, wird von den sozialen Umständen bestimmt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wichtiger als alle Anstrengungen sind die Fähigkeiten, die man mitbringt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe wenig Kontrolle über die Dinge, die in meinem Leben passieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn man sich sozial oder politisch engagiert, kann man die sozialen Verhältnisse beeinflussen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Im Allgemeinen kann man den Menschen vertrauen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Heutzutage kann man sich auf niemanden mehr verlassen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn man mit Fremden zu tun hat, ist es besser, vorsichtig zu sein, bevor man sich traut	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Was für eine Persönlichkeit sind Sie?

83. Unsere alltäglichen Handlungen werden davon beeinflusst, welche Grundüberzeugungen wir haben. Darüber ist in der Wissenschaft wenig bekannt.

Hier sind unterschiedliche Eigenschaften, die eine Person haben kann. Wahrscheinlich werden einige Eigenschaften auf Sie persönlich voll zutreffen und andere überhaupt nicht. Bei wieder anderen sind Sie vielleicht unentschieden.

☞ Antworten Sie bitte anhand der folgenden Skala.
 Der Wert 1 bedeutet: **trifft überhaupt nicht zu.**
 Der Wert 7 bedeutet: **trifft voll zu.**
 Mit den Werten zwischen 1 und 7 können Sie Ihre Meinung abstimmen.

Ich bin jemand, der ...	Trifft überhaupt nicht zu							Trifft voll zu
	1	2	3	4	5	6	7	
- gründlich arbeitet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- kommunikativ, gesprächig ist.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- manchmal etwas grob zu anderen ist	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- originell ist, neue Ideen einbringt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- sich oft Sorgen macht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- verzeihen kann	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- eher faul ist	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- aus sich herausgehen kann, gesellig ist.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- künstlerische Erfahrungen schätzt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- leicht nervös wird	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- Aufgaben wirksam und effizient erledigt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- zurückhaltend ist	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- rücksichtsvoll und freundlich mit anderen umgeht.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- eine lebhaft Phantasie, Vorstellungen hat	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- entspannt ist, mit Stress gut umgehen kann	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

84. **Wie schätzen Sie sich persönlich ein:
Sind Sie im allgemeinen ein risikobereiter Mensch oder versuchen Sie, Risiken zu vermeiden?**

 Bitte kreuzen Sie ein Kästchen auf der Skala an, wobei der Wert 0 bedeutet: "**gar nicht risikobereit**" und der Wert 10: "**sehr risikobereit**". Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Einschätzung abstufen.

Gar nicht risikobereit
Sehr risikobereit

= = = = = = = = = = =

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

85. **Ihr Geschlecht:**

Männlich

Weiblich

86. **Haben Sie während der letzten 7 Tage irgendeine bezahlte Arbeit ausgeübt, auch wenn dies nur für eine Stunde oder für wenige Stunden war?**

 Bitte antworten Sie auch mit "Ja", wenn Sie in den letzten sieben Tagen normalerweise gearbeitet hätten, aber wegen Urlaub, Krankheit, schlechtem Wetter oder anderen Gründen zeitweise abwesend waren.

Ja

Nein

87. **Haben Sie innerhalb der letzten vier Wochen aktiv nach einer Stelle gesucht?**

Ja

Nein

88. **Sind Sie zur Zeit beim Arbeitsamt arbeitslos gemeldet?**

Ja

Nein

89. **Wie würden Sie Ihren gegenwärtigen Gesundheitszustand beschreiben?**

Sehr gut

Gut

Zufriedenstellend

Weniger gut

Schlecht

90. **Zum Schluss möchten wir Sie noch nach Ihrer Zufriedenheit mit Ihrem Leben insgesamt fragen.**

 Antworten Sie bitte anhand der folgenden Skala, bei der "0" ganz und gar **unzufrieden**, "10" ganz und gar **zufrieden** bedeutet.

Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig, alles in allem, mit Ihrem Leben?

= = = = = = = = = =

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

ganz und gar **unzufrieden**
ganz und gar zufrieden

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Durchführung des Interviews

A Wie wurde die Befragung durchgeführt?

Mündliches Interview

Befragter hat den Fragebogen selbst ausgefüllt,
und zwar:

– in Anwesenheit des Interviewers

– in Abwesenheit des Interviewers

Teils mündlich, teils selbst ausgefüllt

B Interviewdauer:

Das mündliche (Teil-)Interview dauerte Minuten

Befragter brauchte zum Selbstausfüllen Minuten
(bitte erfragen)

C Waren beim Ausfüllen des Fragebogens weitere Personen anwesend?

Ja, Vater / Mutter

Ja, andere Person (ggf. außer dem Interviewer)

Nein

D Sonstige Hinweise:

Listen-Nr.

Lfd. Nr.

Ich bestätige die korrekte Durchführung
des Interviews:

Tag

Monat

Abrechnungs-Nummer

Unterschrift des Interviewers

A.2 Auszug des Zusatzfragebogens „Lust auf DJ“
(kognitiver Test)

TNS Infratest Sozialforschung

Landsberger Str. 338

80687 München

Tel.: 089 / 5600 - 1306

Lust auf DJ

DJ steht für „Denksport & Jugend“ und ist die neue Ergänzung unserer Befragung „Leben in Deutschland“ – den Jugendfragebogen unserer Studie haben Sie ja gerade kennen gelernt. Auch DJ wendet sich an junge Menschen, die 1988 geboren sind.

Aber DJ ist anders, es fragt nicht nach Ihrer Meinung, Ihren Neigungen, Ihrer sozialen Situation. DJ ist Denksport. Gefragt ist "Köpfchen, Köpfchen" - aber bleiben Sie locker!

Ihre Teilnahme ist natürlich freiwillig.

Listen-Nr.

Lfd. Nr.

Vorname des Befragten:

Bitte in Druckbuchstaben

**Ich bestätige die korrekte Durchführung
des Interviews:**

Tag

Monat

Abrechnungs-Nummer

Unterschrift des Interviewers

Worum es geht? Im Grunde müssen Sie lediglich in ein bestehendes System ein fehlendes Element einordnen.

- **erst Worte,**
- **dann Zahlen,**
- **zuletzt Figuren.**

Und wir fangen immer ganz leicht an. Unsere Mitarbeiterin/ourer Mitarbeiter wird Ihnen allerdings für jede der drei Denksportaufgaben nur eine bestimmte Zeit gewähren.

Die Zeit wird mit einer Stoppuhr gestoppt, die Sie zum Schluß als Geschenk erhalten.

Gehen Sie der Reihe nach vor. Aber wenn Sie mal an einer Stelle wirklich nicht weiterkommen sollten, dann atmen Sie kräftig durch und rücken zur nächsten Stelle vor.

Noch eine Bitte: Lösen Sie die drei Denksportaufgaben bitte allein. Schicken Sie doch einfach - bis auf unsere Mitarbeiterin/oureren Mitarbeiter - alle anderen Leute weg!

Also denn: viel Vergnügen...

A.3 Intervieweranleitung und Interviewer-Erfahrungsbericht

I N T E R V I E W E R A N L E I T U N G
Projekt Nr. 44899 / Welle 01
Pretest "Jugend" für Leben in Deutschland
PAPI/ Quote

Bitte nutzen Sie für **inhaltliche** Rückfragen zu diesem Projekt folgende Telefonnummern:

-  **0800-1009455**
-  **089 / 5600 – 1306**
-  **0800-Nr. Ihres Regionalleiters** wie gewohnt für **Terminfragen**

Juni 2005 / RUN

Liebe Interviewerin,
lieber Interviewer,

anbei erhalten Sie die Befragungsunterlagen für den angekündigten Pretest zu unserem Großprojekt "Leben in Deutschland", für den Sie uns bereits Zielpersonen gemeldet haben.

WORUM GEHT ES:

In der Studie "Jugend" für Leben in Deutschland werden zum einen biographische Daten u.a. zu den Bereichen Schule/Ausbildung, Familie und Freizeit, erhoben. Zum anderen geht es um Fähigkeiten der Problemlösung von Jugendlichen, die mit einer Reihe von Denksportaufgaben gemessen werden. Es handelt sich hier um zwei unterschiedliche Erhebungsinstrumente und Verfahren, die unterschiedliche Anforderungen an den Interviewer stellen.

Wir möchten von Ihrer langjährigen Erfahrung profitieren, indem Sie uns wichtige Erkenntnisse aus der Befragungssituation mitteilen. Dazu gibt es einen Erfahrungsbericht, in dem Sie uns bitte möglichst ausführlich Ihre Eindrücke zur Befragung festhalten (ein Erfahrungsbericht für jede durchgeführte Befragung).

ZIELPERSONEN:

Zielpersonen sind die von Ihnen gemeldeten Jugendlichen des Geburtsjahres 1988 (siehe Kopie des Rücksendecoupons). Wir unterscheiden 3 Quotengruppen:

- Gruppe der Gymnasiasten (Quotengruppe 1),
- Gruppe der Realschüler (Quotengruppe 2),
- Gruppe der Hauptschüler/Azubis/Erwerbstätigen/Arbeitslosen (Quotengruppe 3).

Sollten einzelne Jugendliche nun doch nicht an der Befragung teilnehmen können, ersetzen Sie diese bitte mit Jugendlichen dergleichen Quotengruppe.

ACHTUNG: Jugendliche aus Befragungshaushalten der Studie "Leben in Deutschland" dürfen auf keinen Fall befragt werden!

Freiwilligkeit und Datenschutz:

Bitte weisen Sie jeden Befragten auf die Freiwilligkeit der Teilnahme hin und übergeben Sie – spätestens am Ende des Interviews – das Merkblatt "Erklärung zum Datenschutz". Verwenden Sie dazu die Datenschutzerklärungen aus Ihrem Vorrat.

ANLAGE DER UNTERSUCHUNG:

Quoten-Auswahl-Verfahren Papier-Studie

ZUM ABLAUF DER BEFRAGUNG:

(1) Der Jugendfragebogen aus „Leben in Deutschland“

Diesen Fragebogen kennen Sie schon aus der Befragung „Leben in Deutschland“. Achtung: er ist etwas erweitert und an einigen Stellen modifiziert.

WICHTIG: Dieser Teil der Befragung soll unbedingt als persönlich-mündliches Interview durchgeführt werden.

(2) Der neue Fragebogen „Lust auf DJ“ (DJ, gesprochen: „Di Dschäi“, steht als Abkürzung für „Denksport & Jugend“)

Diesen Teil sollen die Jugendlichen selbst durchlesen und bearbeiten. Ihre Aufgabe als Interviewer ist:

- Sicher zu stellen, dass der befragte Jugendliche die Testaufgaben richtig versteht. Bitte helfen Sie ihm ggf. mit Erläuterungen und Erklärungen.
- Die Zeitmessung bei der Durchführung der drei Aufgaben. Dazu liegt für jeden Test eine Stoppuhr dabei, die Sie bitte verwenden und hinterher dem Befragten (zusammen mit dem Leuchtkugelschreiber) als Geschenk übergeben. Machen Sie sich zu Hause mit den Funktionen der Stoppuhr vertraut, eine Anleitung ist Ihrer Sendung beigelegt.

Achtung: Das genaue Einhalten der Zeitvorgabe ist wichtig, da sonst die Testergebnisse nicht brauchbar sind.

Zum Testablauf im Einzelnen:

Der Fragebogen „Lust auf DJ“ besteht aus drei Denksportaufgaben mit je 20 Teilfragen, denen jeweils ein Erklärungsteil mit Beispielen vorausgeht. Die drei Denksportaufgaben umfassen:

- Ein treffendes Wort (Zeit für die Bearbeitung 7 Minuten; bitte stoppen!),
- Eine goldrichtige Zahl (Zeit für die Bearbeitung 10 Minuten; bitte stoppen!) und
- Eine passende Figur (Zeit für die Bearbeitung 10 Minuten; bitte stoppen!).

Ermöglichen Sie dem Jugendlichen den Erklärungsteil zu lesen und versuchen Sie anhand der Beispiele festzustellen, ob der Jugendliche die Aufgabe richtig verstanden hat (bitte geben Sie hier vor Beginn der Zeitmessung im Bedarfsfall die nötige Hilfe). Unterrichten Sie ihn genau über den vorgegebenen Zeitrahmen für jede der drei Denksportaufgaben. Der Jugendliche soll die Denksportaufgaben allein lösen. Weisen Sie noch einmal darauf hin, dass der Jugendliche die einzelnen Teilaufgaben nacheinander lösen soll, wenn er jedoch an einer Stelle nicht weiter kommt, eine Teilaufgabe überspringen kann.

Sobald der Jugendliche bereit ist, geben Sie das Startsignal zum Umblättern und starten Sie die Stoppuhr.

Nach Ablauf der vorgegebenen Zeit geben Sie bitte das Zeichen zum Ende der Bearbeitungszeit. Sollte der Jugendliche alle Fragen vor der Zeit beantworten, gehen Sie vor zur nächsten Aufgabe. Bitten Sie den Jugendlichen umzublättern und gehen Sie mit den weiteren Denksportaufgaben ebenso vor.

Es kommt darauf an, von den 20 Testfragen pro Denksportaufgabe so viele wie möglich zu lösen. Die meisten Jugendlichen werden vermutlich nicht alle schaffen und das ist ganz normal. Sparen Sie nicht mit Lob und Anerkennung!

(3) Zuletzt füllen Sie bitte den Erfahrungsbericht möglichst ausführlich aus und schildern uns darin Ihre Eindrücke zur Befragung (ein Erfahrungsbericht für jede durchgeführte Befragung).

TERMIN:

Der letzte Rücksendetermin für Ihre vollständig bearbeiteten Interviews ist

Montag, der 27. Juni 2005 (Datum des Poststempels)

Schicken Sie bitte bei auftretenden Termin- oder Durchführungsproblemen auf keinen Fall unbearbeitete Unterlagen ohne vorherige Rücksprache an das Institut zurück.

Wichtig: Bitte Listen- und lfd. Nummer auf beiden Fragebogen und auf dem Erfahrungsbericht eintragen.

Herzlichen Dank für Ihre Bemühungen und viel Erfolg bei der Durchführung der Befragung.

Mit freundlichen Grüßen

TNS Infratest Holding GmbH & Co. KG
Einsatzleitung

Anlagen:

Jugend-Fragebogen
Fragebogen „Lust auf DJ“
Erfahrungsbericht(e)
Quotenliste
Rücksendekuvert
Zielpersonengeschenke
Gebrauchsanweisung

Wir erhalten zurück:

alle Befragungsunterlagen

Listennummer: _____ laufende Nummer: _____

ERFAHRUNGSBERICHT ZUM FRAGEBOGEN „LUST AUF DJ“**Projekt 44899 Welle 01
„Jugend“ für Leben in Deutschland / Pretest**

Der Prüfstein für neue Fragebogen ist die Praxis. Für den Jugendfragebogen liegen uns dazu zentrale Hinweise aus früheren Berichten von Ihnen oder/und Ihren Kollegen bereits vor. Darum begrenzen Sie Ihre Berichterstattung hier bitte primär auf den neuen Fragebogen „Lust auf DJ“.

1. Wie war es beim Übergang vom Jugendfragebogen zum Fragebogen „Lust auf DJ“? Fand der Jugendliche die erklärenden Texte von S. 1 und S. 2 (z.B. „Denksportaufgaben“) gut verständlich? Wie war die Reaktion des Jugendlichen?

2. Wie gefielen dem Jugendlichen Aufmachung und Titel? Gab es hierzu eine Stellungnahme oder Meinung? Konnten wir den Jugendlichen erreichen?

3. Hat der Jugendliche die Aufgabenstellungen verstanden? Funktionieren die Beispiele?

Allgemein: _____

Aufgabe 1: Ein treffendes Wort _____

Aufgabe 2: Eine goldrichtige Zahl _____

Aufgabe 3: Eine passende Figur _____

4. Wie stand es mit dem Durchhalten der Motivation beim Jugendlichen? Traten an irgendeiner Stelle im Verlauf des Interviews Ermüdungserscheinungen auf?

5. Traten für Sie als Interviewer Probleme mit der Befragung (beim Erklären, bei der Zeitnahme, usw.) auf?

Allgemein: _____

Beim Erklären der Aufgabe: _____

Bei der Zeitmessung und -begrenzung _____

	1	2	3
Quotengruppe:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Interviewdauer für „Lust auf DJ“:	_____ Minuten		

Bundesland Ort, Datum Abr.Nr. Name (deutlich)

Unterschrift: _____